

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 43 (2000)
Heft: 3

Artikel: Variationen auf das Thema "Buch" : zu Ausstellung und Ausstellungskatalog der Fondation Martin Bodmer
Autor: Bernauer, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-388690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VARIATIONEN AUF DAS THEMA «BUCH»

Zu Ausstellung und Ausstellungskatalog der Fondation Martin Bodmer

Büchersammler gibt es auch als literarische Figuren. Eine der radikalsten darunter ist der Protagonist von Joris-Karl Huysmans 1884 erschienenem Roman *A rebours*; im 12. Kapitel setzt Huysmans Des Esseintes in seine Bibliothek, wo er Druck, Papier und Einbänden seiner Bücher nachsinnt.

«Il commença par remuer toute sa bibliothèque latine, puis il disposa dans un nouvel ordre les ouvrages spéciaux d'Archélaüs, d'Albert le Grand, de Lulle, d'Arnaud de Villanova traitant de kabbale et de sciences occultes; enfin il compulsa, un à un, ses livres modernes. ... Cette collection lui avait coûté de considérables sommes; il n'admettait pas, en effet, que les auteurs qu'il choyait fussent, de même que dans celles des autres, gravés sur du papier de coton, avec les souliers à clous d'un Auvergnat.

A Paris, jadis, il avait fait composer, pour lui seul, certains volumes que des ouvriers spécialement embauchés, tiraient aux presses à bras; tantôt il recourait à Perrin de Lyon dont les sveltes et purs caractères convenaient aux réimpressions archaïques des vieux bouquins; tantôt il faisait venir d'Angleterre ou d'Amérique, pour la confection des ouvrages du présent siècle, des lettres neuves. ...

Et il avait agi de même pour ses papiers. Las, un beau jour, des chinos argents, des japons nacrés et dorés, des blancs wathmans, des hollandes bis, des turkeys er seychal-mills teints en chamois, et dégoûté aussi par les papiers fabriqués à la mécanique, il avait commandé des vergés à la forme, spéciaux, dans les vieilles manufactures de Vire où l'on se sert encore des pilons naguère usités pour broyer la chanvre. Afin d'introduire un peu de variété dans

ses collections il s'était, à diverses reprises, fait expédier de Londres, des étoffes apprêtées, des papiers à poils, des papiers reps et, pour aider à son dédain des bibliophiles, un négociant de Lubeck lui préparait un papier à chandelle perfectionné, bleuté, étaient remplacé par des paillettes d'or semblables à celles qui pointillent l'eau-de-vie de Dantzick.»

Ein Bibliophiler, der die Bibliophilen haßt. Aber tatsächlich gibt es eine Besonderheit in der Bibliomanie dieses Des Esseintes. Ein Bibliophiler behandelt das Buch als ästhetisches Objekt, Des Esseintes aber verwandelt die Texte in ästhetisch gestaltete Objekte, mit ausgefallenen Einbänden und gedruckt auf noch ausgefalleneres Papier, so daß der Text als Idee hinter der Materialität des Buches verschwindet – so, wie sein Autor die Geschichte des Ästheten in der Kostbarkeit des gesuchten, klingenden Wortes verbirgt.

Ein wenig Des Esseintes hat sicher jeder Bibliophile in sich; es gibt keinen Grund Bücher zu sammeln, wenn nicht die optische Erscheinung des Drucks, wenn nicht Maserung und Farbe des Papiers und der Geruch, der vom Einband ausgeht, als Teil der Idee, die ein Buch enthält, begriffen wird, als Teil, der sich gerne selbständig macht und das Buch zum Kunstwerk werden läßt. Und ein wenig von diesem Bibliophilen muß auch in Martin Bodmer gesteckt haben, als er seine Sammlung zusammentrug: ein gewaltiges Kompendium der Buchästhetik, das nur vergleichbar ist mit großen Sammlungen wie der von Pierpont Morgan in New York (von der jüngst eine Ausstellung in Basel und Frankfurt a.M. zu sehen war). Wer den Ausstellungskatalog *Spiegel der Welt. Handschriften und Bücher aus*

drei Jahrtausenden durchblättert, ist geblendet von der in Abbildungen vergegenwärtigten Kostbarkeit der Handschriften und Bücher, die in den beiden Bänden vorgestellt werden. Die *Marbacher Kataloge*, in deren Rahmen sie erschienen sind, sind im allgemeinen eher spröde gestaltet, was man von den vorliegenden beiden Bänden nicht behaupten kann: Bei aller Zurückhaltung gibt schon das Gold und Silber der Vorsatzpapiere ein Signal, daß man es in diesen beiden Bänden nicht nur mit dem Buch als Ideenträger, sondern auch mit dem Buch als Kunstobjekt zu tun haben werde. Zu- stande gekommen sind die Bände durch einen Glücksfall; während die Bodmeriana renoviert und für neue Nutzungsanforderungen umgebaut wird, konnte ein Teil ihrer Bestände auf Reisen geschickt werden; die Ausstellung, die schon in Zürich zu sehen war, macht in Marbach (10. September bis 26. November 2000), in New York (20. Februar bis 28. April 2001) und in Dresden (27. Mai bis 26. August 2001) Station. Alles war offenbar kurzfristig geplant und kurzfristig ausgeführt; das merkt man aber der Buchgestaltung nicht wirklich an, und das merkt man auch den ausgezeichneten Katalogbeiträgen nicht an, für die man Autoren aus allen deutschsprachigen Ländern sowie aus Italien und England verpflichtet hat (nur da und dort würde man sich ergänzend zu den Ausführungen über die präsentierten Texte etwas mehr Information über die ausgestellten Bücher und Manuskripte wünschen). Ohne Frage aber liegt mit dem von Martin Bircher herausgegebenen und zusammen mit Charles Méla mehrfach eingeleiteten Katalog ein Standardwerk zu einer der bedeutendsten Bibliotheken der Welt vor, die lange eine Existenz in der Stille pflegte und bis heute nur wenig bekannt ist (ein wenig graust einen davor, daß sich das ändern wird).

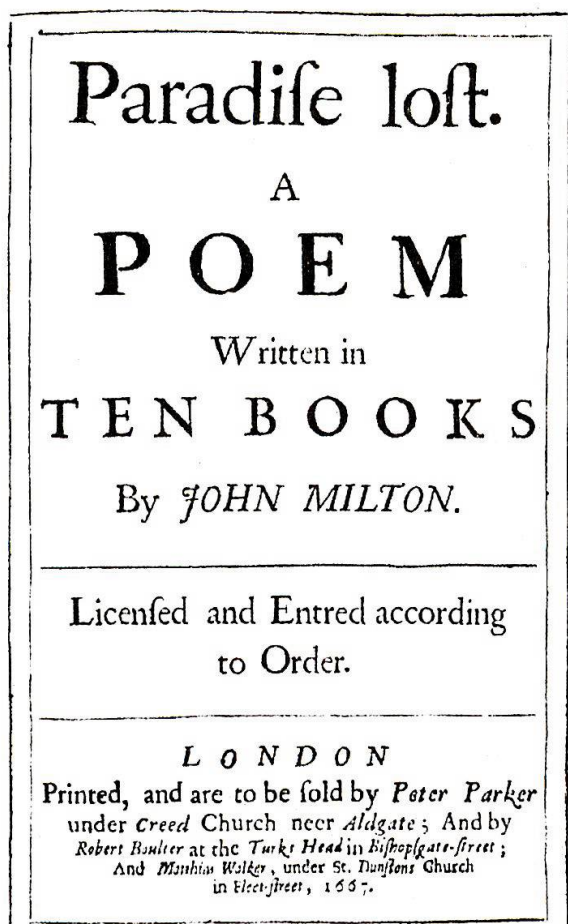
Der Querschnitt durch die Sammlungen Martin Bodmers umfaßt insgesamt sechs Kapitel: *Die Bibel, Weltliteratur, Philosophie, Musik, Weltgeschichte, Naturwissenschaften – Me-*

dizin – Geographie und dazu ein siebtes zum Sammler. Daß dieses siebte Kapitel seinerseits ein Stück moderner Weltliteratur spiegelt und nicht etwa nur die Sammlungsgeschichte, sei hier wenigstens erwähnt; die Briefe Hofmannsthals, Rudolf Borchardts, Paul Valéry und Selma Lagerlöfs dokumentieren Bodmers Versuch, an der literarischen Entwicklung nicht nur passiv durch das Sammeln teilzuhaben, sondern einen eigenen Beitrag zu leisten. So stiftete er

INFERNO



Dante, *L'Inferno*, Holzschnitt aus der Inkunabel *«La Commedia»*, mit Kommentar von Christophorus Landinus. Brescia 1487.



John Milton, «Paradise lost». London 1667, Erstaussage.

1921 den «Gottfried-Keller-Preis», der bis heute vergeben wird (der letzte Preisträger war 1999 Peter Bichsel). Und über seine Zweimonatsschrift *Corona*, die von 1930 bis 1943 erschien, schrieb Bodmer später:

«Mir schwebte, als Ergänzung zur Bibliothek, etwas Unmittelbares vor, eine weltliterarische Revue der bedeutendsten Leben, aber mit dem Rückgriff ins große Erbe verbunden. Der Leitgedanke war in beiden Fällen derselbe: «Hinweis auf geistigen Besitz», wie es Hofmannsthal ausgedrückt hat, wobei es sich vom Standort Schweiz aus von selbst verstand, daß das Schwergewicht dieses Besitzes Europa bedeutete, aber «weltliterarisch» war durch eine Welt-offenheit im Sinne Herders und Goethes.»

Mit dem literarischen Leitgedanken der *Corona* formulierte Bodmer auch das Programm zu seiner Sammlung. Die Überzeugung, daß die Moderne sich die Geschichte anverwandeln und sich nicht von ihr abstoßen dürfe, steht als selbstverständliche Überzeugung am Anfang. An das Problem «Weltliteratur» als Literatur der Völker und Zeiten im Dialog heranzukommen, bedeute freilich, «es aus hundert persönlichen Augen zu sehen», wie er 1956 schreibt:

«Das ist das Gegenteil von rekonstruierter Vergangenheit, vielmehr der Versuch, die ewige Gegenwart der Dichtung zu erfassen. Dichtung ist, was einmal gedichtet wurde. Aber Weltliteratur ist nicht die Summe dieser Unsumme von Bildern, von Imaginationen, sondern das, wozu sie uns heute geworden sind und was sie dem jeweiligen Heute sind. Nicht Dante, sondern seine Wirkung, das heißt das Dantesche in der Welt des Geistes. Nicht Goethe, sondern das Goethesche. ... Sie hat sich weniger mit den konkreten Begriffen Dante und Goethe zu beschäftigen als mit dem Vorgang, der dadurch entsteht, daß die Menschheit dauernd diese gleichsam magischen Kraftfelder durchschreitet.»

LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN VIER ABBILDUNGEN

- 1 *Novum Instrumentum omne diligenter ... recognitum & emendatum*. Basel 1516. – Die berühmte von Erasmus von Rotterdam herausgegebene Edition des griechischen Neuen Testaments, mit Buchschmuck von Urs Graf.
- 2 *Aeneas verläßt das brennende Troja mit Vater und Sohn*. Illustration aus Publius Vergilius Maro, *Opera*. Pergamenthandschrift aus Italien, nach 1459.
- 3 *Initiale mit Dante und Vergil in einem Boot* aus dem sogenannten Severoli-Kodex von Dantes «*La Divina Commedia*», 1378.
- 4 Giovanni Boccaccio, *Des cas des nobles hommes et femmes*. Pergamenthandschrift aus Frankreich, 15. Jahrhundert. Auf den Titelblättern der einzelnen Bücher werden stets die markantesten Szenen aus den folgenden 26 Geschichten abgebildet.

QVATVOR EVANGELIA, AD VETVSTISSIMORVM
EXEMPLARIVM LATINORVM FIDEM, ET AD
GRAECAM VERITATEM AB ERASMO ROTE
RODAMO SACRAE THEOLOGIAE PROFES
SORE DILIGENTER RECOGNITA.

ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΝ ΚΑΤΑ
ΜΑΤΘΑΙΟΝ.



ΒΙΒΛΙΟΣ ΓΕΝΕ
ΣΕΩΣ ΙΗΣΟΥ ΧΡΙ
ΣΤΟΥ, ΥΙΟΥ ΔΑ
ΒΙΔ, ΥΙΟΥ ΑΒΡΑ
ΑΜ. ΑΒΡΑΑΜ ΕΙ
ΡΧΥΝΗΣΕΜ ΤΗ

ΑΝ. ΙΣΑΑΚ Η, ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ ΤΗ ΙΑΚΩΒ. ΙΑΚΩΒ
ΔΕ, ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ ΤΗ ΙΟΥΔΑ. ΙΟΥΔΑ ΔΕ, ΕΓΧΥ
ΝΗΣΕΜ ΤΗ ΦΑΡΕΣ. ΦΑΡΕΣ ΔΕ, ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ
ΤΗ ΕΣΡΩΜ. ΕΣΡΩΜ ΔΕ, ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ ΤΗ
ΑΡΑΜ. ΑΡΑΜ ΔΕ, ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ ΤΗ ΑΜΙΝΑ
ΔΑΒ. ΑΜΙΝΑΔΑΒ ΔΕ, ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ ΤΗ ΝΑΑ
ΣΣΟΝ. ΝΑΑΣΣΟΝ ΔΕ, ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ ΤΗ ΣΑΛ
ΜΩΝ. ΣΑΛΜΩΝ ΔΕ, ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ ΤΗ ΒΟΟΣ.
ΒΟΟΣ ΔΕ, ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ ΤΗ ΟΒΕΔ. ΟΒΕΔ ΔΕ,
ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ ΤΗ ΙΕΣΣΕ. ΙΕΣΣΕ ΔΕ, ΕΓΧΥΝ
ΗΣΕΜ ΤΗ ΔΑΥΙΔ. ΔΑΥΙΔ ΔΕ, ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ
ΤΗ ΣΟΛΩΜΩΝ. ΣΟΛΩΜΩΝ ΔΕ, ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ
ΤΗ ΡΟΒΟΑΜ. ΡΟΒΟΑΜ ΔΕ, ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ ΤΗ
ΑΒΙΑ. ΑΒΙΑ ΔΕ, ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ ΤΗ ΑΣΑ. ΑΣΑ
ΔΕ, ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ ΤΗ ΙΟΣΑΦΑΤ. ΙΟΣΑΦΑΤ ΔΕ,
ΕΓΧΥΝΗΣΕΜ ΤΗ ΙΟΡΑΜ. ΙΟΡΑΜ ΔΕ, ΕΓΧΥ
ΝΗΣΕΜ ΤΗ ΟΖΙΑ.



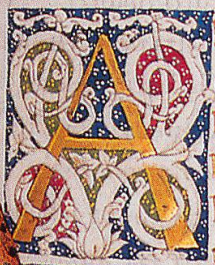
Liber generatio
nis Iesu Christi
filij David, Filij
Abrahā, Abra
ham genuit Isa
ac. Isaac aut, ge
nuit Iacob. Ia
cob aut, genuit Iudā, & fratres eius.

Iudas aut, genuit Phares, & Zarā,
e Thamar. Phares autē, genuit Es
rom. Esrom aut, genuit Aram. Arā
autem, genuit Aminadab. Amina
dab aut, genuit Naasson. Naasson
aut, genuit Salmon. Salmon autē,
genuit Boos, e Rhachab. Boos aut,
genuit Obed, e Ruth. Obed autē,
genuit Iesse. Iesse aut, genuit David
regem. David autē rex, genuit So
lomonem, ex ea q̄ fuerat uxor Vrie.
Solomon autem, genuit Roboam.
Roboam aut, genuit Abiam. Abia
autem, genuit Asa. Asa autem, ge
nuit Iosaphat. Iosaphat autem, ge
nuit Ioram. Ioram autem, genu
it Ozīā.

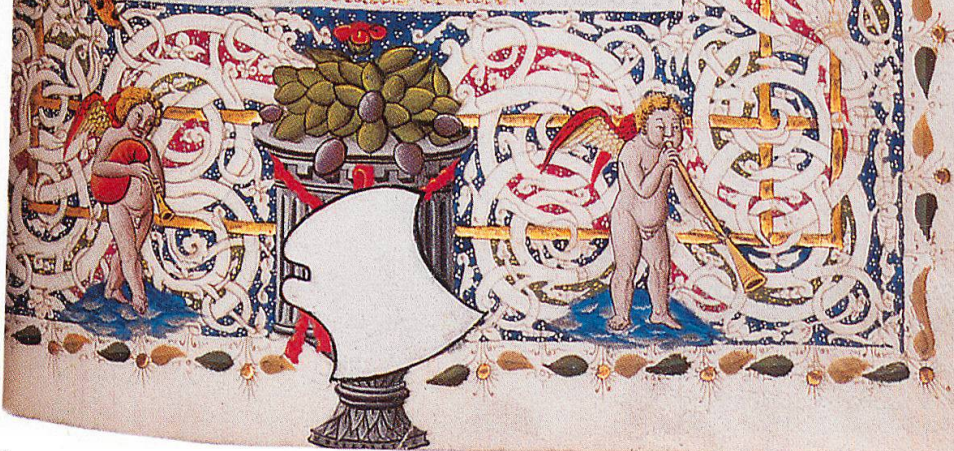
IOANNES
FROBENI
VS SVIS
TYPIS
EXCV
DE
BAT



Ille ego qui quōdā gracili modulat' auena
Carmen. et egressus siluā uicina coegi
Vt quāuis. auido parerēt arua colono
Gratum opus agricolis. At nē horrētia mactis.



ARMA VIRVq; cano. troiae
qui primus ab oris
ITALIAM fato profugus.
Lauiā que uenit
Ut tōra multum ille tēris
lactatus et alto.



Primo. Caplin. purgatiu comedie dantis al ageu de florenaa i q. ipe aucto p. cordu
 innoceniam sue apemigat ad istu suum s'm librum fingente etiam
 se iuuenisse librum ebatonis uicenis.



E reuer meglior acqua a lei le uie
 o mai la nauicella del mio in gegno
 che la sua dietro a semar si uidele.
E cantero di quel secondo regno
 doue l'umano spinto si purga.
E di salire a cielo di uenti regno.
A i qui la morte poesi resurga.
 o lante muse poi che uostro sono.
 e qui caliope alquanto surge.
S eguita tol mio cato cu quel sono
 di cui le piche misere sentiero.
D lo colpo tal che despar per dono.
 olce color oriental giffino.
S chel acolglea nel sereno aspetto
 dal meco puro fin al primo giro.
A gliacchi miei i comicio diletto.
 tosto chi uscì fuor del aia morta
 che mauea o cristati gliacchi el petto.
 o bel pianeto che d'amar conforta.
 faccia tutto uedere lo uenire
 uelando ipesi e heran in sua scorta.
 o mi uolsi amandesta epuosi merte
 al altro polo euri quattro stelle.
S no uiste mai fuor che la pma gente
 oler parei il el vilor fiamelle.
 o settentrional ueduo sito.
 poi che purato sete ueder quelle.
C omio d'ilezo sguardo fu partito.
 un puocho mi uoleto al altro polo.
L a notte il carro già era spanto.
 ior pressor di me un uoglio solo.
V degno di tanta ruerenga in uista.

L che pur no tte al petto alcun fil d'uolo.
 uniga la bizbate pel bianco mista.
P ortana a l'uior capelli simigliante.
 te quali catena al petto doppia dista.
I raggi tele quattro luce stante.
F regliuan si la sua faccia di lume.
C hiolucea com el fusse tauante.
 hi fieto noi che contra al ciecho fiume.
 fuggito auere la peregione eterna.
T osselm oneto quelle honeste puime.
L iua giurati o chi in fa lucina.
 usacito fuor di la profonza notte.
S che sempre nera fa la ualle infima.
 on le lagrime d'isso così rotte.
 o e mutato in ciel nouo osiglio.
C he d'amar uenire a le mie grotte.
L o uita mio alor m'io die di piglio.
 e co parole e co man e con cenno.
I nterente mi fe legante el eliglio.
O scia rispouole l'udimi no uenim.
D onna seise del ciel p'icui pieghi.
 tel amia opagna costui sonemmi.
A rache tuo uoler che pur se spieghi.
 di nostra edizion com elle uera.
E sser no puo l'imo che te si neghi.
Q uesti no intemay l'ultima sera.
M a per la sua follia li fu si p'ello.
C he molto p'co tpo auolger era.
I comio d'issi fumanaro adello.
P er lui campar eno era altra uia.
C he questa p'la quale io miso messo.
O strato lui tutta la gente ria.
E hora m'itro amostiar quel gli spiti.
C he purgan se sotto la tua barlia.
O mo lo tratto san a lungo a drit.
T el alto scerte m'it tu che m'auita
 cono uerbo a uerbo e andrit.
O r ti piaccia girar la sua uenuta.
 liberta uia cercando che sia cara.
C ome se chi per lei m'ita refuta.
I l sai che no ti fue per lei amara.
I n uita la morte oue la scia sta.
L a uesta ch'al grando fara si chiara.
O n son gliediti etem p'no i guasta.
C he questa m'ue m'inos men ol'ega.
M a son del cerchio oue son gliacchi casti.
D i m'aria tua ch'euista ancor ti prega.



uant je conside
re et pense en
diuerses ma
meres les plou
rables malen
retez de noz pie



deceffeur. de celle fin que du
grant nombre d'ceulx qui par
fortune ont este trebuchez se
pransse au commandement
de ce liure aucun prince te vien
assez digne de se premier ent
les malheureux. Et deez cy deu
v diellars qui se arresterent de
uant moy. si tes aayes et si
anciens. qui sembloit qu'ilz
ne peussent trahmer. leurs
membres. trambians. l'un de
ces deux diellars cest assauon
adam. me raisonna et dist. heu
ne peu jehan boresse qui cer
ches et enquiere lequel tu
merites. premier au sanc des
maleureux. je dueil que tu.

sauches comme hay est que
amst comme nous deux qui
sommes les premiers home
et femme fazz almaye de
dieu qui parle moynent la
croissement de lui auons pre
mier aacien et emplu les sieges
de paradis par le merite dela
mort de ihu crist. Aussi nous
auons premier esprouue par
lamomestement du deable
le trebuchet de fortune. Et
pource aucun homme fore no
ne donnera a ton liure plus
conuenable commandement.
Je feuz moult esbay et com
manca. merueilleusement
regarder ces deux diellars
qui apaine pouoient parler.
qui auoient este fazz sans
ouurage de nature et qui se
disoient peres de tous les
hommes mortelz et qui ha
bitoient en paradis terreffe



EL INGENIOSO HIDALGO DON QUI- XOTE DE LA MANCHA.

*Compuesto por Miguel de Cervantes
Saavedra.*

DIRIGIDO AL DVQUE DE BEIAR,
Marques de Gibraleon, Conde de Barcelona, y Bañar-
res, Vizconde de la Puebla de Alcozer, Señor de
las villas de Capilla, Curiel, y
Burgillos.

Año,



1605.

Con priuilegio de Castilla, Aragon, y Portugal.
EN MADRID, Por Iuan de la Cuesta.

Vendese en casa de Francisco de Robles, librero del Rey año señor.

*Miguel de Cervantes Saavedra, «El ingenioso Hidalgo Don Quixote de la Mancha»,
Madrid 1605, Erstausgabe.*

Eine Sammlung, zumindest die Sammlung Bodmers ist kein Archiv. Sie will vielmehr selber ein solches persönliches Auge sein, das die ewige Gegenwart der Dichtung zu erfassen sucht. Teil der Persönlichkeit dieses Auges ist der schweizerische Standpunkt; daß dieser die Weltliteratur als abendländisches Phänomen begreifen mußte, versteht sich. Aber was Bodmer hier nicht sagt, jedoch wissen mußte, ist, daß schon der Gedanke, die Welt statt der Nationalliteratur als Horizont des Sammelns zu bestimmen, vom schweizerischen Standpunkt ausgeht; die Schweiz hat nie eine Nationalliteratur entwickelt und entwickeln können. Die Weltliteratur sich als Stimmenvielheit entwickeln zu lassen, getragen von den Handschriften und Büchern, dazu mußte man fern der nationalistisch bestimmten Kulturpolitik der zwanziger und dreißiger Jahre stehen.

Rund 150 Katalognummern (von insgesamt etwa 150 000 Objekten in der Bodmeriana) können eine solche Polyphonie natürlich nur bedingt repräsentieren; am klarsten gelingt es, die Verwobenheit der Sammlungsstücke zu einem weltliterarischen Chor dort sinnfällig zu machen, wo thematische Gruppen zusammengestellt sind, etwa in der Abteilung «Faust», deren Bestand, um einen Eindruck dieser Polyphonie der Bücher zu evozieren, hier aufgezählt sei: eine Erstausgabe des Volksbuchs, ein Druck von Marlowes *Faust*, der «raisonierteste Unsinn» (Goethe) des Zauberbuchs vom Dr. Faustus (eine Handschrift aus dem frühen 18. Jahrhundert!), eine Zeichnung nach der Rembrandt-Radiierung, der Erstdruck von Goethes *Faust*, «Die seligen Knaben» aus *Faust II* im Manuskript, Delacroix' Zeichnung «Mephistopheles in den Lüften» sowie eine Skizze Liszts zu seinem «Soldatenlied» nach Goethe von 1845. Die weltliterarische Stimmenvielfalt in ihrer Verwobenheit vorzuführen, gelingt in der geradezu wundersamen Dramenabteilung insgesamt; sie reicht von der zweiten Gesamtausgabe des Euripides

von 1503 über Senecas Tragödien in einer norditalienischen Handschrift des späten 14. Jahrhunderts und eine Auswahl aus dem spanischen Theater des 17. Jahrhunderts bis zu Nestroy und zum Autograph von Hofmannsthals *Frau ohne Schatten*. Dies ist eine Wirkungslinie des europäischen Dramas, zu der auch die Gegenstimmen präsent sind: Racine und Molière und natürlich die unbeschreibliche Shakespeare-Gruppe, die, obwohl sie nach Bodmers Tod leicht reduziert, außerhalb Englands immer noch ihresgleichen suchen dürfte. Große Dialoge sind schließlich auch in glanzvollen Einzelstücken zu vernehmen: in Hölderlins Autograph zu *Burg Tübingen* mit einer auf der letzten Seite eingetragenen Bemerkung Mörikes oder im Exemplar von Isaac Newtons *Philosophiae naturalis principia mathematica* aus dem Besitz von Leibniz und mit dessen handschriftlichen Anmerkungen versehen!

Weltliteratur ist in dieser Sammlung nicht auf Dichtung begrenzt; es fällt auf, daß Bodmer einem «erweiterten» Literaturbegriff huldigte, lange bevor der in die Literaturwissenschaft Eingang fand. So wird in Cologny die Erstausgabe des *Kommunistischen Manifests* ebenso aufbewahrt wie der Entwurf zur *Proclamation de Rivoli*, die Napoleon am 18. Januar 1797 vor den Soldaten der französischen Italienarmee als Rede gehalten hat: Zwei Beispiele früher politischer Rhetorik, die in ihren Wirkungen bis in die Zeit Bodmers hineinreichte. Leider nicht ausgestellt sind Napoleons Skizzen zu einem Caesar-Drama, die ein neapolitanisches Manuskript von Caesars *De bello gallico* vielleicht hätte spiegeln können. Statt dessen kann man Glanzstücke der Sammlung bewundern, solche aus der philosophischen Literatur des 19. Jahrhunderts oder Bücher aus der Geschichte der Naturwissenschaften. Die Geschichte der Dichtung selbst beginnt in Cologny, wie könnte es anders sein, mit Homer; aber auch hier blitzt etwas vom Genie Bodmers durch, ein ausgefallenes Stück zu wählen und es

**Amoiet studio elucidande veritas: hec subscripta disputabuntur Wittenberge. Presidente R. P. Martino Luther: Artū
et S. Theologo Magistro eiusdemq; ibidem lectore Ordinario. Quare petit: vt qui non possunt verbis
presente nobiscū disceptare: agant id literis absentes. In noie dñi nostri ihesu cñi. Amē.**

- 1 ¶ Dominus et magister nŕ Iesus xps dicendo. Penitentia agite. 17. omne vitam fidelis penitentiam esse voluit.
- 2 ¶ Ad verbū de penitentia sacramentali: id est confessionis et satisfactionis que sacerdotum ministerio celebratur: non pōt intelligi.
- 3 ¶ Non tñ solum intendit interiorē: immo interior: nulla est. nisi foris ope retur variis carnis mortificationibus.
- 4 ¶ Manet itaq; pena donec manet odiū sui (id est penitentia vera intus) scz vīq; ad introitum regni celoz.
- 5 ¶ Pāpa nō pōt remittere vllā culpā nisi declarando et approbando remissionem a deo. Aut certe remittendo casus reservatos sibi: quib; ptes ptes culpa piosius remaneret.
- 7 ¶ Nulli piosius remittit deus culpā: quin simul eū subijciat: humiliatū in omnibus: sacerdoti suo vicario.
- 8 ¶ Canonice penitentialis solū vīctibus sunt impositi. nihilq; mortuis fm cōfē em debet imponi.
- 9 ¶ Inde hñ nobis facit spūfictus in pāpa. excipiendo in suis decretis spū articuli mortis et necessitatis.
- 10 ¶ Indocet et male facit sacerdotes si: qui mortuis pñas canonicas in purgatorio remittunt.
- 11 ¶ Si iunia illa de mutanda pena Canonica in penam purgatorij. vident certe doctores: episcopo seminata.
- 12 ¶ Olim pene canonice nō possit: sed ante absolutionem imponebantur: tanq; tentamenta vere contritionis.
- 13 ¶ Doctores q; morte omnia solvunt. et legibus canonū mortui iam sunt habentes iure eorum relaxationem.
- 14 ¶ Impiēta fantas seu charitas mortuis: necessario secum fert magnū timorem: tantoq; maiorem: quāto minor fuerit ipsa.
- 15 ¶ Hic timor et horro: satis est. se solo (vt alca taceā) facere penā purgatorij: cum sit pñima desperatiois horro.
- 16 ¶ Vident inferius: purgatorij: celum differre: sicut desperatio: ppe desperatio. securitas differunt.
- 17 ¶ Necessariū idē aliā in purgatorio: sicut minui horroē. ita augeri charitatem.
- 18 ¶ Nec pbatum videt vllis: aut rōnibus aut scripturis. q; sint extra statum meriti seu agende charitatis.
- 19 ¶ Nec hoc pbatū esse videt: q; sint de sua bēfudine certe et secure saltē oēs. licz nos certissimū sumus.
- 20 ¶ Vgitur pāpa remissionē plenariā oīm penaz. nō simpliciter oīm. intelligit: sed a seipso tantūmodo impositaz.
- 21 ¶ Erant itaq; indulgentiarū pñicatorēs. nū: qui dicūt per pāpe indulgentias: hōem ab oīni pena solui et saluati.
- 22 ¶ Quin nullā remittit aliūbus in purgatorio: quā in hac vita debuissent pñas Canonice solvere.
- 23 ¶ Si remissio vlla oīm oīno penaz: pōt alicui dari. certū est cā nō nisi pfectissimū. i. paucissimū dari.
- 24 ¶ Falli ob id necesse est: maiore partē poplī: per indifferētē illā et magnificam pene solute pmissionem.
- 25 ¶ Quālibet pñam hz pāpa in purgatorio gñaliter: talem hz quilibet pñi scopos et Luratus in sua dioeci et parochia specialiter.
- 1 ¶ Optime facit pāpa: q; nō pñat clausū (quā nullā hz) sed per modū suffragij dat alibus remissionem.
- 2 ¶ Hōem predicat. qui statim vt lacus nummus in cistam tinnierit: cuo lare dicunt animā.
- 3 ¶ Certū est. nūmo hi cistā tinniente: augeri quēstū et auariciā posse. suffragium autē ecclesie in arbitrio dei solū est.
- 4 ¶ Quis scit. scōs aīe in purgatorio velint redimī. sicut de. f. Severino et paschali factū narratur.
- 5 ¶ Nullus est securus de veritate sue cōtritiōis. multominus de cōsecutione plenarie remissionis.
- 6 ¶ Rarū est vñ penitē: rārū est vñ indulgentias redimēs. i. rarissimū.
- 7 ¶ Dñabunt in eternū cū suo nigro: qui pñas veniaz securos sese credunt de sua salute.
- 8 ¶ Laudent sunt mīto: qui dicūt venias illas pāpe: bonū esse illud dei inestimabile: quo reconciliat homo deo.
- 9 ¶ Si autē cñ ille veniale: tantū respiciunt penas satisfactiōis sacramē: talis ab homie cōfutura.
- 10 ¶ Non christiana predicant: qui docent. q; redemptionis anias vel cōfessionalia: nō sit necessaria contritio.
- 11 ¶ Quilibet christianus vere cōpunctus: hz remissionē plenariā: a pena et culpa. etiam sine lris veniaz sibi deditā.
- 12 ¶ Quilibet verus christianus: sine viuis sine mortu: hz participationē oīm bonoz. Chři et pñe ecclesie. etiā sine lris veniaz a deo sibi datam.
- 13 ¶ Remissio tñ et participatio pāpe: nullo mō est ptemēda. q; (vt dixi) est declaratio remissionis diuine.
- 14 ¶ Difficilissimū est: etiā doctissimū Theolog; simul extollere veniaz larē: gutatem: et contritiōis veritatē coram populo.
- 15 ¶ Contritiōis veritas penas querit et amat. Veniaz autē largitas relaxat: et odisse facit pñam occasione.
- 16 ¶ Laute sunt venie aplice pñicando. ne populus false intelligat. eas pñas ferri cetera bonis opibus charitatis.
- 17 ¶ Docendi sunt christiani. q; pāpe mens nō est: redemptionē veniaz vlla ex parte cōparandā esse opibus misericordie.
- 18 ¶ Docendi sunt christiani. q; dāno paup; aut mīstis egentib; meli; facit: q; si venias redimeret.
- 19 ¶ Quia p opus charitatis crescit charitas: et fit hō melior. sed p venias nō fit melior: sed tantūmodo a pena liberior.
- 20 ¶ Docendi sunt christiani. q; qui videt egenū: et neglecto eo. dat p veniā nō indulgentias pāpe: sed indulgentiā de sibi vendicat.
- 21 ¶ Docendi sunt christiani: q; nisi supfluis abundant: necessaria tamen dāni sui retinere: et nequaquā ppter venias effundere.
- 22 ¶ Docendi sunt christiani. q; redemptio veniarū est libera: nō precepta.
- 23 ¶ Docendi sunt christiani. q; pāpa sicut magis eger: ita magis optat in veniaz bandis pñe deopam orationem: q; pñam pecuniam.
- 14 ¶ Docendi sunt christiani. q; venie pāpe sunt vitales: si non in eas confidant. Sed nocentissimē: si timorem dei per eas amittant.
- 15 ¶ Docendi sunt christiani. q; si pāpa nosset creatiōis venialium pñicatorum malit. Basilicā. f. Petri in cineres ire: q; edificari. curet carne: et osibus oculum suaz.
- 16 ¶ Docendi sunt christiani. q; pāpa sicut debet ita velle. etiam venditari: si opus sit. Basilica. f. Petri de suo pecunio dare illis: a quozum plurimis quidā cōdonatores veniaz pecuniam eliciunt.
- 17 ¶ Una est fiducia salutis pñas veniaz. etiā si cōmissarius: immo pāpa ipse suā aliam p illis impigneraret.
- 18 ¶ Hōes christi et pāpe sunt illi: qui ppter venias pñicandas verbū dei in alijs ecclesijs penitus silere iubent.
- 19 ¶ Iniuria fit verbo dei: dū in codex sermone: equale vel longius tēpus impenditur venis q; illi.
- 20 ¶ Venis pāpe necessario est. q; si venie (q; minimum est) vna cāpana: vnis pompis: et ceremonijs celebrant. Euangelium: q; maximum est) centū campanis: centū pompis: centū ceremonijs pñicet.
- 21 ¶ Theauri ecclesie vñ pāpa dat indulgentias: neq; satis notati sunt: neq; cogniti apud popū christi.
- 22 ¶ Temporalis certe nō esse pater. q; nō tā facile eos pfundūt: s; tñm colligunt multi concionatores.
- 23 ¶ Nec sunt merita Chři et scōz. q; hec sp sine pāpa pñat gñam hōis interioris: et crucē: mortē: infernumq; exterioris.
- 24 ¶ Thesauro ecclesie. f. Laurenti; dixit esse: paupes ecclesie. f; locutus est vsu vocabuli suo tpe.
- 25 ¶ Sine temeritate dicim; clausē ecclesie mētro Chři donatas: esse thesaurum istum.
- 26 ¶ Lay est cñ. q; ad remissionē penaz. et casuū sola sufficit pñas pāpe.
- 27 ¶ Uerus thesaurus ecclesie. est sacrosanctū euāgelium glorie et gratie dei.
- 28 ¶ Hic autē est merito odiosissimus. q; ex pñis facit nouissimos.
- 29 ¶ Thesauro autē indulgentiaz merito est gratissimus. q; ex nouissimis facit primos.
- 30 ¶ Vgitur thesauri Euangelici rhetia sunt: quibus olim pñicabant viros diuitiarum.
- 31 ¶ Theauri indulgentiaz rhetia sunt: quibus nūc pñicant diuitios viros.
- 32 ¶ Indulgentias: quas cōdonatores vociferant maxias grās. intelligunt vere tales quoad quēstū pmoendum.
- 33 ¶ Sunt tamen re vera minime ad grām dei et crucis pietatē compare.
- 34 ¶ Tenent pñi et Lurati veniaz aplicarū cōmissarios cū oīni reuerentia admittere.
- 35 ¶ Sed magis tenent oībus oculis intendere: oībus aurib; aduertere: ne p cōmissione pāpe sua illi somnia pñicent.
- 36 ¶ Altera veniaz aplicaz vīratē q; loquit. fit ille anathema et maledictus.
- 37 ¶ Qui vero contra libidīnē ac licentiā verborū cōdonatores veniarū curam agit: fit ille benedictus.
- 38 ¶ Sicut pāpa iuste fulminat eos: qui in fraude in negocij veniarū quas cūq; arte machinantur.
- 39 ¶ Multo magis fulminare intendit eos: qui p veniarū pietetū in fraudem scē charitatis et veritatis machinant.
- 40 ¶ Opinari venias papales tāras esse: vt solvere possint hōes. etiā q; impossibile dei genitricē violasset. Est infans.
- 41 ¶ Dicimus contra. q; venie papales: nec minimū venialium pctōz tollere possint quo ad culpam.
- 42 ¶ Dī. nec si. f. Petrus modo pāpa esset: maiores grās donare possit est blasphemia in scēm Petrum et pāpam.
- 43 ¶ Dicimus contra. q; etiā iste et quilibet pāpa maioris hz. scz Euangelium: virtutes: grās curationū. 17. vt. i. Co. xij.
- 44 ¶ Dicere. Crucē armis papalibus insigniter excedat: cruci Chři equiuallere: blasphemia est.
- 45 ¶ Rationē reddent pñi: Lurati: et Theologi. Qui tales sermōes in populum licere sinunt.
- 46 ¶ Facit hec licentia veniaz pñicatio. vt nec reuerentiā pāpe facile sit: etiā doctis viri redimere a calūnijs aut certe argutē qñstōib; laicor.
- 47 ¶ Scz. Lur pāpa nō euacuat purgatorij. pñer scitissimā charitatem et summā aliarū necessitatē: vt cām oīm iustissimā. Si infinitas alias redimit pñer pecuniā funestissimā ad struendā Basilicā: vt cā leuissimā.
- 48 ¶ Scz. Lur pñat exequie et annuaria defunctor: et nō reddit aut recipi pñmittit bñficia p illis instituta. cū tā sit iniuria pñedē: oīare cūntā pñcedū: aīam piā et amicā dei redimere. Est tñ. ppter necessitatē ipsius mer pie et dilecte aīe nō redimunt cā gratuitā charitate.
- 49 ¶ Scz. Lur Canones pñales re ipa et nō vñ: tā diu in semet abrogat et mortui: adhuc tñ pñunt redimunt per pñmissione indulgentiaz tanq; viuacissimū.
- 50 ¶ Scz. Lur pāpa cui opes hodie sunt opulentissimas crassis crassiores: nō de suo pecunio magz q; paup; fidelū struē vñ tñm Basilicā sancti Petri.
- 51 ¶ Item. Quid remittit aut participat pāpa iis: qui p pñitionē pñectaz ius habēt plenarie remissionis et participationis.
- 52 ¶ Item. Quid adderet ecclesie boni maioris. Si pāpa sicut semel facit: ita cētes in die cuilibz fidelis has remissiones et pñicipationes tribuēt.
- 53 ¶ Ex quo pāpa salutē querit aliaz: p venias magz q; pecunias. Lur suscipit lras et venias iam olim pñectas: cū sint eque efficaces.
- 54 ¶ Hec scrupulosissima laicor; argumēta: sola pñat pñecere: nec reddita ratione diluere. Est ecclesiam et pāpā hostiū ridendos exponere et infelices christianos facere.
- 55 ¶ Si ergo venie fm spūritū et mōtē pāpe pñicantur. facile illa omnia soluerent: immo nō essent.
- 56 ¶ Alcat itaq; oēs illi. pñer q; dicūt pño Chři. Pax pax. et nō est pax.
- 57 ¶ Pñi agāt oēs illi. pñer q; dicūt pño Chři. Lur crux. et non est crux.
- 58 ¶ Exhortandi sunt christiani: vt caput suū Chři per penas: moites: inuermosq; sequi studeant.
- 59 ¶ Meli; magis pñultas tribulationes intrare cellū: q; p securitatē pacis confidant.

M. D. xviij.

Martin Luther: «Disputatio pro Declaratione Virtutis Indulgentiarum.» Erstdruck von Luthers 95 Thesen, Wittenberg 1517, eines von drei noch erhaltenen Exemplaren.

zugleich in den Mittelpunkt der Literaturgeschichte zu rücken: Vorhanden sind nicht nur eine byzantinische Handschrift, die um 1300 in Konstantinopel entstanden sein dürfte, und die erste gedruckte griechische Homer-Ausgabe von 1488, sondern auch ein Fragment aus der *Ilias latina* (eine Handschrift des 14. Jahrhunderts); die *Ilias latina* ist eine lateinische Kurzfassung des homerischen Epos, die Homer in Zeiten, da das Griechische im lateinischen Abendland eine unbekannte Sprache war, wenigstens in Rudimenten gegenwärtig zu halten half

und der sich Verse wie die folgenden aus Dantes *Divina Commedia* mitverdanken:

Mira colui con quella spada in mano
Che vien dinanzi ai tre sì come sire.
Quelli è Omero poeta sovrano.

In Deutsch angemessenerweise in der Übersetzung Stefan Georges (von der zwar nicht dieser 4. Gesang aus dem Inferno, wohl aber der 30. aus dem Purgatorio zu sehen ist):

Sieh der den degen in die hand getan
Der als der erste kommt gleich den
vornehmen:

Es ist Homer · der dichter fürst und ahn.

Hier zeigt sich im Einzelstück der Versuch Bodmers, in seiner Sammlung nicht (nur) das Gedichtete, sondern seine Wirkung, nicht nur Homer, sondern das «Homerische» in der Welt des Geistes durch das Buch anschaulich zu machen. Daß ihm das «Homerische», daß ihm das Nachleben und das Weiterleben der Antike besonders am Herzen lag, geht schon aus solchen Sammlungszusammenhängen hervor.



A Midsummer nights dreame.

As it hath beene sundry times pub-
likely acted, by the Right Honoura-
ble, the Lord Chamberlaine his
seruants.

Written by William Shakespeare.



Printed by Iames Roberts, 1600.

William Shakespeare, «A Midsummer nights dreame».
London 1600. Zweite Ausgabe, mit dem Wappen der
Stadt Genf.

LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN ACHT ABBILDUNGEN

- 5 *Ise-monogatari*, Miniatur aus der Tosa Schule, Textredaktion aus der Heian-Periode, 17. Jahrhundert.
- 6 Adalbert Stifter, Vorwort zu seinem Roman «Witiko», dessen komplettes Autograph Martin Bodmer 1938 erwerben konnte.
- 7 *Faust im Studierzimmer*, zeitgenössische Zeichnung nach der Radierung von Rembrandt.
- 8 Johann Wolfgang von Goethe, «Die seligen Knaben», Ausschnitt aus der Handschrift von Faust II.
- 9 Brüder Grimm, «Froschkönig», Märchen, Autograph, sogenannte Oelenberger Handschrift, 1810.
- 10 Heinrich Seuse, «Das Buch, daz do der Seusse heisset», kolorierter Holzschnitt aus der Inkunabel Augsburg, 1482.
- 11 Friedrich Nietzsche, autographes Briefmanifest, signiert «Der Antichrist», Turin, 22. Dezember 1888.
- 12 Testierium-Manuskript, Anleitung zum christlichen Glauben aus Mexiko, um 1590.



Mumwant.

In meinem Brief mit Schreiben vom 14ten April habe ich Ihnen meine Gefühle mitgeteilt, die ich mit großer Freude und in der Hoffnung zu empfangen habe. Ich wünsche sehr, dass Sie bald wieder zu mir kommen und ich Sie persönlich sehen kann. Ich habe sehr viel von Ihnen gehört und ich hoffe, dass Sie bald wieder zu mir kommen und ich Sie persönlich sehen kann. Ich habe sehr viel von Ihnen gehört und ich hoffe, dass Sie bald wieder zu mir kommen und ich Sie persönlich sehen kann.

Ling - Christman 1864.

Albert Kupper



Froschkönig

Der jüngste Tochter des Königs ging heimlich in den Wald, um
 sitzen zu sehen, wie man Äpfel kochen kann. Sie sah, wie man sie in
 goldenen Kugeln und spielte damit, als wären sie glühend in den
 Kaminen. Sie sah, wie sie in den Kaminen sind und
 dann aus dem Kamine und man sieht Feuer. Auf einmal
 stand sie auf, nahm einen Apfel aus dem Kamine und sprach:
 warum kochst du so sehr. Auf: ein junges Mädchen kochte
 sie, die kochte mir ich nicht selber, sondern goldenen Kugeln
 ist mir in dem Kamine. Ich will. Sie sprach der Kasse, warum
 du nicht mit mir. Ich will kochen, so will ich dir einen goldenen
 Kugel wieder geben. Und als sie ab kochgeschau, kochte er
 weiter und kochte bald ein Kugel im Kessel wieder in den Kessel,
 und was sie aus dem. Sie sprach der Königstochter nicht
 ich Kugel wieder und ließ nicht, und sie nicht mehr
 der Kasse der ich nicht mehr sie sollen ich nicht mehr, wie sie
 sie kochgeschau. Und als sie nicht mehr kochte, sprach sie
 sie aus dem Kessel zu ich. Ich will, und wie sie ab koch
 wollte, kochte ab aus dem Kessel und nicht. Königstochter jüngste
 nicht mehr nicht. Und sie nicht sie nicht mehr was ab koch, da
 war ab der Kasse Kasse. Und sie nicht nicht mehr der Kessel
 wieder zu. Der Kessel aber sprach, was du sagst und sie se-
 zählte ich nicht. Da nicht ab wieder

Königstochter jüngste nicht
 nicht mehr nicht

Dr ist dper so dreihet in voeschen am-
keit vo dem cristenlich gelaube sate ✓



Torino, via Carlo Alberto 6, III

am 22. Augustus 1888

Inseguimento Gutz,

Ich bin sehr mir ein, dass ich in Italien und nützlich
auch in meinem Interesse mehr, wenn ich das
Einfache der freien Freiheit der Arbeit, der Arbeit, als
Einfache von einem kleinen Geschäft mehr. Es
ist alles Einfache das da, das ist ein Geschäft. Ich
und ich selbst mehr. Die kleinen, nicht, nicht
mehr von Geld, mehr, mehr, mehr, mehr;
mit, mit, mit, mit, mit, mit, mit, mit, mit, mit
Eine kleine, von dem 2. Jahre, mehr, mehr,
ist, ist, ist, ist, ist, ist, ist, ist, ist, ist, ist
noch, noch, noch, noch, noch, noch, noch, noch, noch, noch
nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht

Von Gutz



Bodmer hat sich hier, wie in manchen anderen Fällen auch, nicht auf das geschriebene Wort beschränkt, sondern deren Spiegelung in den bildenden Künsten zu dokumentieren versucht, und zwar nicht allein in illuminierten Handschriften. Beispiels-

De Insulis nuper in mari Indico repertis



Christophorus Columbus, «De Insulis in mari Indico nuper inventis. Epistola». Basel 1494.

weise erwarb er 1962 zwei römische Reliefs mit Szenen aus der Odyssee. Die bloße Sammlung von Büchern und Manuskripten verwandelt sich damit in die Idee einer Bibliothek, in der, wie in den großen Bibliotheksbauten seit der Renaissance, der Geist

der Bücher zum Raum wird. Im übrigen sei ausdrücklich vermerkt, daß Bodmer bei aller Zentrierung auf die abendländische Dichtung und die abendländische Kultur den Begriff «Weltliteratur» wörtlich genommen hat; die fernöstlichen Handschriften, aber auch die Gruppe aztekischer Manuskripte und Kunstgegenstände stehen dafür ein, und zwar als eigener Sammlungszusammenhang.

Anderes dagegen, jedenfalls so wie es im Katalog präsentiert wird, steht isolierter da. So hat Bodmer 1966 auch das Manuskript von Arthur Conan Doyles Erzählung *The Adventure of the Abbey Grange* erworben. Warum? Der Fall, zu dessen Lösung drei Weingläser führen, gehört gewiß zu den erlesensten Sherlock-Holmes-Erzählungen; seine Grundlage ist aber auch ein in die Kriminalgeschichte übertragenes großes Romanthema des 19. Jahrhunderts, das der unverschuldet unglücklich verheirateten und in ihrem Unglück eingesperrten jungen Frau, deren Untergang freilich der Detektiv verhindert. Eine Überlegung, der weitere zur Entstehung des Detektivromans im späten 19. Jahrhundert und zur Gattung folgen könnten: Solche und ähnliche Gedanken-spiele lassen sich mit dem Katalog anstellen, und es lassen sich Spuren, die gelegt sind, verfolgen, Wirkungsfelder beobachten und Ähnlichkeiten aufspüren. Ein Schelm, wer hierbei noch an die Bibliomanie eines Des Esseintes denkt. Hatte dieser Texte in ästhetische Objekte verwandelt, so verwandelt sich in Bodmers Sammlung das Buch als Kunstwerk, verwandeln sich optische Erscheinung des Drucks, verwandeln sich Maserung und Farbe des Papiers und der Geruch, der vom Einband ausgeht, in Text, so daß das Buch in vielfachem Sinne lesbar wird.

Spiegel der Welt. Handschriften und Bücher aus drei Jahrtausenden. Eine Ausstellung der Fondation Martin Bodmer Cologny in Verbindung mit dem Schiller-Nationalmuseum Marbach und der Stiftung Museum Bären-gasse Zürich. 2 Bde. Marbacher Kataloge 55. 3. Auflage 2000.